Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 3 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 40 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Johannes-Allee 1, II. Ecke Marienstr.-Dippoldiswalder Platz. Erstklassige Arbeiten. Durchaus mässige Preise.

Zahn Atelier Blossfeld

Plomben von 1 Mk. an. Zahnziehen in Betäub. 1 Mk. Künstl. Zähne mit Platte von 1—3 Mk. je nach Anzahl und Material.

Nr. 311. Spiegel: Drahtberichte. Hofnachrichten, Bogenschützen. Lage in Rußland, Straßendemonstrationen in Deutschland. Sittard-Konzert in der Kreuzkirche, Literarischer Verein, Sächs. Kunstverein. Zimmermann-Prozeß. | **Donnerstag, 9. November 1905.**

Neueste Drahtmeldungen vom 8. Novbr.

Der König von Spanien in Berlin.

Berlin. Der Kaiser verlieh dem Könige von Spanien die Kette zum Schwarzen Adlerorden, die dem Könige bei seiner Ankunft überreicht wurde. Der König von Spanien besichtigte vormittags noch die Sammlungen des Zeughauses. Um 12 Uhr fand Frühstückstafel im Schlosse statt. Um 1 Uhr begaben sich der Kaiser und der König von Spanien im offenen Automobil zum Truppenübungsplatze Döberitz. In drei weiteren Automobilen folgten die Umgebungen und die Herren des Ehrendienstes. Das Stelldichein für die in Döberitz in Aussicht genommenen Parforcejagden ist am Denkmale auf der Hasenheide.

Madrid. Die heutigen Abendblätter geben der Befriedigung Ausdruck über die Ovationen, deren Gegenstand König Alfons in Berlin ist. „Correo Español" schreibt: „Ganz Spanien wird sich dazu beglückwünschen, daß sein Repräsentant mit so ausgesprochenen Freundschaftsbeweisen in einem Lande empfangen ist, das, wie Deutschland, den höchsten Gipfel der Blüte und Größe erreicht hat. Die jubelnden Zurufe, die König Alfons auf seiner Fahrt begleiteten, sind der Ausdruck von Gefühlen, die sicherlich in den spanischen Herzen einen natürlichen und sympathischen Widerhall finden." „Heraldo de Madrid" gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß König Alfons Gelegenheit gehabt haben werde, aus der Nähe zu beurteilen, daß soldatische und kriegerische Macht leicht, wenn nicht gar in brüderlicher Vereinigung bestehen könne neben geistiger, wissenschaftlicher, philosophischer und sogar kaufmännischer Kultur. Das Deutsche Reich, schreibt „Heraldo de Madrid" weiter, ist groß als Ausdruck einer der größten materiellen Kräfte der Erde, aber es ist auch groß und vielleicht noch größer durch die Tatsache, daß es an der Spitze der Menschheit marschiert durch seine Philosophen, durch seine Gelehrten, durch seine sittlichen und sozialen Bahnbrecher und durch seine intelligenten Arbeiter, endlich auch durch seine erstaunlichen Fortschritte auf dem Gebiete der Industrie und des Handels.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Der bisherige Finanzminister Kokowzew ist unter Beförderung zum Wirklichen Geheimen Rat und unter Belassung in der Würde als Staatssekretär und Senator in den Reichsrat berufen worden.

Petersburg. Ein Regierungs-Communiqué verurteilt die Versuche der Blätter, aus Anlaß der Unruhen die Autorität der Militärobrigkeit zu erschüttern und hebt hervor, daß in der allgemeinen Beurteilung der Tätigkeit der Truppen keine Meinungsverschiedenheit zwischen den höchsten Militär- und Zivilverwaltungen besteht. Auch die Mehrheit der Gesellschaft werde bei ruhiger unparteiischer Beurteilung die Verdienste der Truppen bei der Beruhigung des Landes anerkennen.

Petersburg. Ein Communiqué besagt: Die letzten Nachrichten aus verschiedenen Teilen Rußlands berichten von einer allgemeinen Beruhigung. Es sei klar, daß die scharfe Krisis, die der Zusammenstoß zwischen dem neuen System und den veralteten Tendenzen verursacht habe, ihrem Ende entgegengehe. Die tragischen und beklagenswerten Ereignisse der letzten Wochen könnten als eine spontane Reaktion der konservativen Elemente der Bevölkerung gegen die vielleicht übertriebenen Kundgebungen der radikalen Elemente betrachtet werden. Andererseits könne unmöglich in Abrede gestellt werden, daß in manchen Fällen diese Reaktion durch Agenten der Verwaltung begünstigt worden sei. Die jetzige Regierung sei weit davon entfernt, diese Tatsachen zu ignorieren oder verhehlen zu wollen. Wenn sie dies täte, würde alles in der alten Richtung weitergehen, anstatt auf den Weg des Fortschritts zu treten. Unter den Agenten der Lokalverwaltung gebe es Feinde des neuen Systems, die mit allen Mitteln der Verwirklichung der Reformen entgegenarbeiten. In einem an einen Newyorker Bankier gerichteten Telegramme habe Graf Witte erklärt, daß er alle die vorgefallenen Gewalttaten verabscheue. Es sei aber schwierig, sofort alle Abteilungen der Verwaltung mit neuen Beamten zu besetzen, die rückhaltlos die Wohltaten einer ausgesprochen liberalen Regierung zu würdigen wüßten. Andererseits könne man feststellen, daß in allen Fällen, wo der Verdacht aufkommen könne, daß lokale Verwaltungsbeamte gewalttätige Neigungen unterstützt hätten, die Justizbeamten angewiesen seien, die Untersuchung einzuleiten.

Batum. Die Läden und Kontore sind geschlossen. Die Zöglinge aller Schulen bleiben dem Unterrichte fern. Sie veranstalteten einen großen Umzug durch die Stadt. Von sozialdemokratischer Seite wird behauptet, daß seit Zerstörung der Schienenwege auf der Station Sadjewsk von Soldaten 18 Personen getötet und verwundet wurden. Auf der Station Tepsja wurden fünf Kosaken und auf der Station Kobuleti der Stationsvorsteher und zwei Bahnwärter getötet. Die Menge setzte den Polizeikommissar gefangen. Am 2. November griff die Volksmiliz in dem Orte Nassukwirali den von 130 Kosaken begleiteten Bezirkschef an. Der Kampf dauerte 17 Stunden. 105 Kosaken fielen. Die Polizeibeamten des Orts wurden sämtlich getötet. Von der Miliz fielen vier Mann. Man glaubt, daß der Bezirkschef und ein Offizier durch eine Bombe getötet wurden. Wütende Kosaken zündeten Baulichkeiten in den Dörfern an. Da es an Landstraßen fehlt, werden die Truppen auf dem Seewege nach dem Schauplatze des Aufstandes befördert.

Warburg. (Amtliche Meldung.) Gestern morgen 9 Uhr 40 Min. stieß bei Beverungen ein Eilgüterzug auf einen Arbeitszug. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß der Eilgüterzug das Haltsignal nicht bemerkt hat.

Gelsenkirchen. Heute morgen wurde hier der Händler Fick in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Der Täter ist unbekannt.

München. Kammer der Abgeordneten. Zur Beratung stehen die Wahlgesetzanträge der Abgeordneten Daller (Zentrum) und Andrae (liberal). Der Berichterstatter Rüdorffer befürwortet im Namen des Wahlgesetzausschusses die Annahme des Antrages Daller. In der Generaldiskussion geben die Parteien nur kurze Erklärungen entsprechend ihren im Ausschusse vertretenen Anschauungen ab. Alle Parteien wünschen eine Reform des Wahlgesetzes. Das Zentrum hält an der relativen Mehrheit, sowie an der gesetzlichen Wahlkreis-Einteilung fest. Die Regierung ist mit dem Zentrumsantrage einverstanden. Die Liberalen verlangen vor allem absolute Stimmenmehrheit. Die Freie Vereinigung und die Sozialdemokraten halten daran fest, daß an diesem Gegensatz zwischen Liberalen und Zentrum nicht die ganze Reform scheitern dürfe. Es folgt die Spezialdiskussion. Die Kammer lehnte nach unwesentlicher Spezialdebatte die liberalen Anträge auf Einführung der absoluten Mehrheit in das Landtagswahlgesetz gegen die Stimmen der Liberalen, Bauernbündler und der Sozialdemokraten ab und beschloß die Einführung der relativen Mehrheit gegen die Stimmen der Bauernbündler und der Sozialdemokraten. — Weiterberatung morgen.

Koburg. Der Fürst von Bulgarien ist in der vergangenen Nacht nach Sofia abgereist.

Gotha. In der Ehescheidungs-Angelegenheit des Prinzen Philipp von Koburg hat die Prinzessin Luise durch Dr. Zeitz in Jena gegen das am 30. Oktober vom Landgericht Gotha gefällte Urteil betreffend die Zuständigkeit des Landgerichts in Gotha Berufung beim Oberlandesgericht anmelden lassen. Der Vertreter der Prinzessin ist Rechtsanwalt Dr. Harmening in Jena. Die Verhandlung findet am 4. Dezember statt.

Swinemünde. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde der Arbeiter Müller von einem Rangierzuge überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Wien. Die Verhandlungen zwischen dem Eisenbahnministerium und den in Obstruktion befindlichen Eisenbahnbediensteten ist vertagt worden. Die Lage hat sich verschärft. Gegenwärtig stehen etwa 10 000 Bedienstete der Staatsbahnen in passiver Resistenz. Die Lokomotivführer aller Bahnen Böhmens haben beschlossen, sich der Obstruktion anzuschließen. Die Bewegung teilte sich bereits den Stationen Bodenbach, Bischofshofen, Lend, Salzburg und Innsbruck mit. Eine Anzahl industrieller Betriebe ist durch Kohlenmangel gezwungen, die Arbeit einzuschränken oder einzustellen.

Paris. Nach amtlicher Richtigstellung der Ziffern wurde in der gestrigen Kamersitzung die von Rouvier zurückgewiesene Resolution Puech mit 312 gegen 295 Stimmen abgelehnt. Bemerkenswert war, daß Delcassé gegen die Regierung stimmte.

Paris. Die Hafen- und Arsenalarbeiter von Brest, Cherbourg, Lorient und Toulon hielten neuerdings große Versammlungen ab, in denen der Generalausstand angekündigt wurde, falls die gemaßregelten Arsenalarbeiter in Brest und Lorient nicht wieder eingestellt würden. Die Hafen- und Arsenalarbeiter wurden von Pariser Agitatoren aufgefordert, den Generalausstand für morgen oder übermorgen anzukündigen. Die Toulouser Gasarbeiter und Straßenbahnangestellten erklärten sich bereit, dem Ausstand beizutreten.

London. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Unter der Mehrheit der nach Millionen zählenden ländlichen Bevölkerung der Bezirke Fukushima, Miyagi und Iwato im Osten von Nipon herrscht Hungersnot.

Christiania. Der deutsche Geschäftsträger Freiherr v. Werthern ist heute hier eingetroffen.

Konstantinopel. Unter den Kretamächten herrschen wegen der Amnestiefrage noch gewisse Meinungsverschiedenheiten. Die Entscheidung der Mächte auf die von den Aufständischen angebotene Unterwerfung wird stündlich erwartet.

Newyork. Zum Gouverneur von Ohio ist der demokratische Kandidat Patterson, zum Gouverneur von Massachusetts der republikanische Kandidat Guildgewählt worden.

Newyork. In einer großen Versammlung von Juden wurden 56 800 Dollars gezeichnet, die bestimmt sind für eine Sammlung zur Unterstützung aller Opfer der Massakres in Rußland.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 8 November.

—* Die heutige Königl. Jagd fand auf Moritzburg-Bärwalder Revier statt. Die Zusammenkunft erfolgte vormittags 9 Uhr am Torwärterhaus an der Kalkreuther Straße. Mit Einladungen zu dieser Jagd waren ausgezeichnet worden die Herren Kammerherren Freiherr v. Spörcken auf Berbisdorf und Freiherr v. Palm auf Lauterbach, Oberst v. Egidy auf Naunhof, Oberforstmeister Zschimmer und Amtshauptmann Dr. Uhlemann-Großenhain. Zur Jagdtafel trafen Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Friedrich Christian im Schlosse Moritzburg ein.

—* Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte heute das Geschäft für Kunstblumen und feine Dekoration von C. S. Beck (Inh. J. Rabot), Victoriastraße 24, und machte dort Einkäufe.

—* Auf dem Weißen Hirsch verstarb gestern Herr Amtshauptmann a. D. Geh. Regierungsrat Ernst-Florian von Thielau. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

—* Auf das am 6. November vom Luther-Festspielausschuß an Kaiser Wilhelm gesandte Huldigungstelegramm hat Herr Pastor Dr. Kühn von der Martin Luther-Kirche folgende Antwort erhalten: „Se. Majestät der Kaiser lassen den Darstellern des Devrientschen Luther-Festspieles für den Huldigungsgruß bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl Geh. Kabinettsrat v. Lucanus."

—* Der Albertverein hielt gestern vormittag unter dem Vorsitze Ihrer Majestät der Königin-Witwe, die in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk erschienen war, im Carolahause seine Generalversammlung ab. Der Geschäftsführer des Vereinsdirektoriums, Herr Generalleutnant z. D. Müller v. Berneck, eröffnete im Namen der Königin-Witwe die Versammlung, erwähnte die wichtigsten Vorgänge des verflossenen Geschäftsjahres und gab zu dem gedruckt vorliegenden, bereits mitgeteilten Geschäfts- und Kassenbericht einige Ergänzungen. Die Versammlung erteilte dem Gesamtvorstande auf Antrag Entlastung. Nach Erledigung der Wahlen hielt Herr Geh. Rat Prof. Dr. Fiedler, Exzellenz, einen höchst interessanten Vortrag über „Die Fürsorge für die Lungenkranken in den verschiedenen Stadien ihrer Krankheit". Namens der Königin-Witwe dankte Herr Generalleutnant Müller v. Berneck dem Redner für seine anregenden Ausführungen, dem auch noch der persönliche Dank der hohen Frau zu teil wurde.

Kunst und Wissenschaft.

†* Herr Organist **Alfred Sittard** veranstaltete gestern ein **Konzert in der Kreuzkirche**, in dem ausschließlich Werke von Bach und Händel zur Aufführung gelangten, meist solche, deren Inhalt mehr nach der Orgelempore, als nach dem Konzertsaale verlangt. Zu diesen gehörten zunächst die von Herrn Sittard vorgetragene Passacaglia von Bach und ein Konzert in F-dur für Orgel mit Orchesterbegleitung von Händel, in einer Bearbeitung von Dr. Max Seiffert-Berlin (Orchesterleitung: Herr Kapellmeister Max v. Haken). In beiden Werken fand Herr Sittard reichliche Gelegenheit, die Virtuosität seines Spieles und die Kunst der Registrierung zu betätigen und sich, als einer der begabtesten und berufensten Vertreter seines Instruments von neuem die rückhaltlose Anerkennung zu verdienen. Eine kaum weniger große und verantwortungsreiche Aufgabe war Frau Wedekind mit einer Bachschen Cantate und einer Händelschen Arie übertragen, die beide ganz außergewöhnliche Anforderungen an stimmliche Qualitäten und höchste technische Kunst stellen. Namentlich die Bachsche Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen" mit Begleitung von Violinen, Violen und Continuo ist eins jener klassischen Stücke, die sowohl in ihrem überreich bemessenen koloristischen Schmucke wie in ihrer Spannweite — Arie, Rezitativ, Arie, Choral — nur noch wenigen Sängerinnen zugänglich sind. Aber gerade diese für viele andere kaum zu bewältigenden Schwierigkeiten gelangen Frau Wedekind scheinbar spielend und so glänzend virtuos, daß sie speziell in dieser künstlerisch exzeptionellen Leistung nicht zu überbieten sein dürfte. Vortrefflich unterstützt wurde sie von dem Vertreter der hohen obligaten Trompete, Herrn Kammermusiker Höhne aus Berlin, der seinem schwierigen Part glänzend gerecht wurde. Weniger befriedigte die von Herrn Dr. Max Seiffert aus Berlin auf einem Bechstein-Flügel ausgeführte Continuo-Partie, die zwar gediegen musikalisch gelang, aber, wie es auf einem modernen, in der Kirche aufgestellten Klavier nicht anders zu erwarten ist, meist trocken und spitz klang und eine echte harmonische Verbindung nur stellenweise aufkommen ließ. Weitaus besser, einheitlicher in der Stimmung, hörte sich die Händelsche Arie „Preis der Tonkunst" mit Streichorchester-Begleitung (Bearbeitung von Chrysander) an. In beiden Gesangsstücken, deren Begleitung Herr Sittard leitete, gelang das Zusammenspiel allerdings nicht immer ganz einwandfrei, jedenfalls eine Folge der durch die Räumlichkeiten der Orgelempore bedingten, nicht günstigen Aufstellung des orchestralen Körpers. Zu einem ungetrübten Genusse von hohem künstlerischen Werte wurde dagegen ein Konzert in E-dur für Violine mit Begleitung von Violinen, Violen und Continuo von Händel, das, von Herrn Professor Petri meisterlich gespielt, ganz besonders in dem getragenen Satze, von herrlicher, tiefgehender Wirkung wurde. Etwas deplaciert war das im Programm aufgenommene Concerto grosso (op. 6 Nr. 5, D-dur) von Händel. Man wird nicht anstehen, auch diese Darbietung als eine respektable Leistung der Gewerbehauskapelle unter Herrn Sittards Leitung anzuerkennen; wir verlangen bei einem solchen Werke, das wir von der Königlichen Kapelle stilrein in höchster Vollendung zu hören gewohnt sind, aber etwas mehr, als daß in bloßer Korrektheit von Noten in ihrem effektiven Werte gespielt wird. Mehr hat man von dem Concerto gestern kaum gehört. Die Aufführung war gut besucht, sodaß es neben seiner künstlerischen Bedeutung jedenfalls auch dem wohltätigen Zwecke, dem es diente, entsprochen haben dürfte. H. St.

†* Im **Literarischen Verein**, in dem am Dienstag nachmittag eine Baumbach-Feier im Saale der „Drei Raben" gehalten wurde, sprach Herr Privatdozent Dr. Karl Reuschel in einem kurzen Exposé über den Dichter des „Flatorog", des „Frugold", der „Bilder eines fahrenden Gesellen", schilderte in einfachen Zügen dessen Lebensgang und gab eine von Wärme, inniger Liebe für die kleineren und feineren Züge, die Baumbach schätzenswert machen, getragene, in mäßigem Umfange gehaltene Würdigung seiner Werke, die er mit einer Umgrenzung der Stellung des Dichters in der Literatur schloß. Im Mittelpunkte der dankenswerten Veranstaltung standen Rezitationen aus einer Reihe von Werken Baumbachs. Der Herzoglich sächsische Kammersänger Herr Glomme wußte mit vollem Verständnis für die Innigkeit der Stoffe an sehr glücklich gewählten Bruchstücken einen Gesamteindruck von den Hauptwerken Baumbachs zu vermitteln, ein Bemühen, das sicher manchen, der vor der Hochflut moderner Dichtkunst schon meinte, den Baumbach liegen lassen zu können, bewegen wird, sich näher mit dem liebenswürdigen Wander- und Volkspoeten bekannt zu machen.

†* **Sächsischer Kunstverein.** Während in der Eingangshalle der Ausstellungsräume auf der Brühlschen Terrasse neuerdings die „Freie Vereinigung der Berliner Graphiker" mit einer kleinen Kollektiv-Ausstellung guter, zum Teil sogar vortrefflicher Blätter zu sehen ist, — es sollen in Kürze nur Leo Arndt mit der wirksam radierten Spreeseite des Berliner Schlosses, Otto Prutzen mit stimmungsvollen Landschaften vom Schlachtensee und dem Ostseestrande, Krostewitz mit drei feintonigen Radierungen nach Corot, A. Löwensteins bretonische Nonne, H. Strucks gutcharakterisierte Bildnisse und M. v. Eikens „Johann Sebastian Bach" aus der Fülle des Gebotenen erwähnt werden —, hat in den beiden Hinterräumen der Dresdner Architektenverein eine ebenso reichhaltige wie für den Fachmann sehr interessante und lohnende Ausstellung aufgebaut, deren Clou für weitere Kreise sicherlich die beiden Modelle der geplanten neuen Augustusbrücke, sowie des umgestalteten Terrassenufers und Theaterplatzes bedeuten, auf die kritisch einzugehen hier weder der rechte Ort noch der genügende Raum verfügbar ist. Die malerischen Kunstwerke, die in weitgreifenden Neuaufstellungen vorhanden sind, bleiben daher für diesmal auf die mittleren Räume beschränkt, was freilich nicht die Fülle des Gebotenen wesentlich gemindert hat, so daß sich auch für den mit Graphik und Bauten weniger Vertrauten ein Besuch des Sächsischen Kunstvereins reichlich lohnen wird. Rasch soll vorher noch von den nicht allzu zahlreichen Plastiken auf die vortreffliche Porträtbüste von Dr. Alfons Stübel, die Professor Henze ihre sorgfältige Durcharbeitung und ihre Ausführung in Marmor verdankt, und die in energischer Charakteristik gehaltene Bronzebüste des Hauptmanns v. Holleben von W. W. Sachse aufmerksam gemacht sein. Von den Gemälden wird im großen Saale augenblicklich wohl des Münchners L. v. Flesch „Hexensalbe" das Hauptinteresse auf sich ziehen. Das schon durch die Größe des Formats auffallende Bild zeigt in der Gruppierung, sowie im Farbenvortrag eine achtenswerte Höhe des malerischen Könnens. Ohne sich mit den obligaten Raritäten-Details der Hexenküche viel abzuquälen, lenkt der Künstler das Augenmerk hauptsächlich

SLUB Wir führen Wissen.